

magistrate mitwirken können; indem aber die Wahlen der Comitats- und Stadtemagistrate, so wie auch die der Landtags- Abgeordneten nur alle 3 Jahre vor sich zu gehen haben, werden die Juden, wenn auch schon nach einigen Monaten ihre vollständige Emancipation erfolgen sollte, doch erst nach dem erwähnten Zeitraum factisch des Genußes derselben theilhaftig sein, und meiner Ansicht nach ist die politische Gleichberechtigung eine viel wichtigere und wesentlichere Errungenschaft, als die Gleichstellung aller Confectionen sammt ihren Consequenzen.

Etwas ist besser als Nichts — und wenn mir Jemand etwas anbietet und die Hälfte sogleich in die Hand gibt — die andere Hälfte aber erst nach einiger Zeit zu geben — verspricht, indem er momentan nicht im Stande ist, das Ganze auszufolgen, so handle ich jedenfalls klüger, wenn ich die bemühte Hälfte mit Freuden acceptire, als wenn ich seinen Antrag zurückweisend, vielleicht die doppelte Zeit auf das Ganze zu warten mich verurtheile; wenn man die Hälfte einer zu hoffenden Errungenschaft bereits hat, so wartet sich's auf die andere Hälfte leichter.

Die Leibeigenen und die verschiedenen in ihren respectiven Staaten unterdrückten Confectionen gelangten immer nur allmählig zur vollständigen Gleichstellung und nie ist es ihnen eingefallen gegen die Ausdehnung ihrer Rechte zu protestiren, um vielleicht dadurch die Erreichung des Endzieles selbst zu gefährden.

Eine bedauerndwerthe Thatsache bleibt es immer, daß der Appell des „Pester Lloyd“ und die Motion des Abgeordneten Carl Horváth keinen positiven Erfolg errangen, hoffen wir jedoch, daß es den Bemühungen der wahrhaft liberalen Abgeordneten unseres Landes baldigst gelingen werde, die Judenfrage endgiltig zur allgemeinen Befriedigung zu lösen und der ungarischen Nation 400,000 Seelen zu erwerben, die wir bis jetzt so leichtsinnig von uns ferne gehalten haben.

Bánhidv Béla.

Zur Situation.

Urad, 13. März.

Wer das Communiqué der „Wiener Abendpost“ bezüglich der zwei Erkläre des Ofner General-Commando's gelesen, der muß — der Ansicht „Naplo's“ zufolge — gestehen, daß die gegebene Erklärung vollkommen befriedigend sei. Denn, was war die Basis des ungünstigen Eindruckes? Offenbar die Bedanke, daß man die Tragweite der gemachten Concessionen nachträglich beschneiden wolle, daß die höchsten Militärbehörden Mißtrauen gegen das ungarische Ministerium hegen und das letztere zu verlegen beabsichtigten. Auf alle drei Punkte antwortet nun das officiöse Communiqué. Erstens constatirt es, daß keine Absicht vorhanden sei, etwas von dem Wirkungskreise zu schmälern, welcher dem ungarischen Landesverteidigungs-Ministerium in den Rescripten vom 18. und 19. Februar erteilt wurde; — zweitens, daß die Voraussetzung, als ob zwischen dem ungarischen Ministerium und den höchsten Militärbehörden Mißtrauen vorhanden wäre, nicht der positiven Lage entspreche; — drittens: daß diese höchsten Militärbehörden nicht beabsichtigten, Mißtrauen gegen das ungarische Ministerium zu erwecken und von Seite des letzteren Grund zu Mißtrauen zu bieten. Unserer anspruchlosen Ansicht nach ist hie mit das Wesen der Discussion auf vollkommen befriedigende Weise beigelegt.

Die gegenwärtige Erfahrung wird sicherlich für die Zukunft zur Voricht mahnen, und in dieser Hinsicht vielleicht die Stellung des ungarischen Landesverteidigungs-Ministeriums festigen und erleichtern.

Baron Sigmund Kemény feiert in seinem Leader des gestrigen „Naplo“ den Umschwung, welchen die öffentliche Meinung Europa's hinsichtlich Ungarns seit dem bekannten Operatikel genommen. Er. Majestät sei der erste gewesen, der von der Möglichkeit und großen Tragweite des Ausgleiches überzeugt gewesen. Nur ein ganz kurzer Zeitraum liege zwischen dem ersten und dritten Besuche Sr. Majestät und in dieser Zeit sei die Verfassung Ungarns vollkommen wieder hergestellt und Ungarn im Besitze eines verantwortlichen Ministeriums, welches in mehreren hochwichtigen Fragen mit Vollmachten, wie sie in der Geschichte der Parlamente nahezu unerhört sind, ausgestattet ist.

Auch der Ausgleich werde, ohne Opferung unserer Cardinalrechte, je eher durchgeführt. In diesem riesigen Umschwunge sehe nun das Ausland nicht die Anzeichen von Wirren, sondern eine Bürgschaft für die Wahrung der Integrität der Monarchie. Das österreichisch-deutsche Element fühle es nunmehr tiefer, daß seine Interessen mit den unsrigen zusammenfließen, und hoffentlich werden auch in Kurzem die übrigen Völker der Monarchie sich mit der neuen Lage nicht allein ausöhnen, sondern auch befreundeten. Viribus unitis wird dann nicht bloß an den Thoren angebracht, sondern auch in die Herzen geschrieben sein.

Am Vorabende der landtäglichen Verathung der beiden Elabore der 67er-Commission eröffnet „Hon“ einen Artikel über die Interpretation der ungarischen pragmatischen Sanction oder des I. II. III. Gesetzartikels vom Jahre 1723.

„Magyarország“ verlangt Abhilfe gegen die riesigen Actenconvolute, welche sich bei der Petitionskommission anhäufen, und deren Erledigung Wochen in Anspruch nimmt. Das Haus sollte diesbezüglich, wie es in England der Fall, nur solche Petitionen zulassen, welche durch einen Abgeordneten eingebracht werden.

Amtliches.

Das amtliche „Budapesti közlöny“, welches mit dem ungarischen Wappen geziert, gestern zum ersten Male unter Redaction Franz Salamon's in äußerst netter Ausstattung erschienen ist, publicirt in seinem amtlichen Theile nachfolgenden vom 10. März l. J. datirten

Ministerialerlaß:

Das königl. ungarische Ministerium übernahm die thatsächliche Leitung der Geschäfte, nachdem der königl. ungar. Statthalterrat mit dem heutigen Tage seine Amtshandlung einstellte. Die Amtlocalitäten der einzelnen Ministerien sind provisorisch an nachfolgenden Orten untergebracht:

Das Ministerium des Innern: Ofen, St. Georgsplatz Nr. 5.

Das Justizministerium: Ofen, im gemeinen Statthaltereigebäude, Herrngasse Nr. 53. Das Präsidialbureau hingegen: Pest, Waiznergasse Nr. 13, 1. Stock.

Die Ministerien für Cultus, Landesverteidigung und Communicationen: Ofen, im gemeinen Statthaltereigebäude, Herrngasse Nr. 53.

Das Finanzministerium: Ofen, in den Localitäten der gemeinen ungarischen Hofkammer.

Das Ministerium für Handel, Ackerbau und Industrie: Pest, untere Donauzeile Nr. 2.

Hievon werden sämtliche Behörden des Landes gleichwie die Privaten mit dem Hinzufügen verständigt, daß alle jene Eingaben, deren Erledigung bisher in den Kreis der königl. ungarischen Hofkanzlei, der siebenbürgischen Hofkanzlei, des königl. ungarischen Statthalterathes oder der Ofner Finanz-Landes-Direction gehörte, von heute ab an die betreffenden Fachministerien zu erfolgen haben.

Was dahin, wo mit vollständigem Abschluß der Organisation die Ressortabgrenzung der einzelnen Ministerien zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden könnte, sind alle jene Gegenstände, hinsichtlich welcher die Frage der Fachkompetenz in Zweifel steht, „an das königl. ungar. Ministerium“ in Ofen zu richten. Es ist dafür Sorge getragen, daß unter diesem Titel einlaufende Gegenstände ohne Verzug dem betreffenden Fachministerium zugeführt werden.

Die Amtstunden werden später zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aus der am 10. März abgehaltenen Sitzung des kön. ungarischen Ministeriums.

Baron Béla Wenckheim m. p., M. Löwy m. p., Baron J. Götzs m. p., Balogh Horváth m. p., Graf Emerich Mikó m. p., Stef. v. Gorovó m. p.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. März d. J. dem Hofrath der königl. ungarischen Hofkanzlei Johann v. Barthos in Anerkennung der in seiner bisherigen Amtsführung mit voller Hingebung geleisteten treuen und ersprießlichen Dienste taxfrei das Ritterkreuz des St. Stefan-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. März d. J. die am Prefsburger Collegiatenkapitel erledigte letzte Domherrstelle dem päpstlichen Kämmerer, Vicerektor des Wiener Paganemus und Doctor der Theologie Carl Rimelhy allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 2. März d. J. die Titularabtei B. M. Virginis de Egres dem Pfarrer zu Ungarisch-Altenburg Martin Steiner und die Titularabtei B. M. Virginis de Szászvár dem Pfarrer zu Totis Ludwig Aßtl mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 24. Februar d. J. dem Vicedirector der Kleinkinderbewahranstalt in Großwardein Anton Amant in Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 9. März d. J. den Verdzler Obergespan Ladislaus von Delmanic von der Würde und dem Amte eines Obergespan allergnädigst zu entheben geruht.

Wien, 12. März.

Die heutige „Wiener Abendpost“ veröffentlicht das folgende Communiqué:

Wie wir aus kompetentester Quelle mitzutheilen in der Lage sind, ist für die nächsten Tage eine Allerhöchste Entschlieung Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu gewärtigen, mit welcher die ursprünglich für den 18. März in Aussicht gestandene Einberufung des Reichsrathes, mit Hinblick auf die eingetretene Nothwendigkeit der Auflösung einiger Landtage, auf kurze Zeit vertagt werden soll.

Zunächst steht dann das Erscheinen eines kaiserlichen Patenten in Aussicht, mit welchem die neu zu wählenden Landtage von Böhmen, Mähren und Krain, welche zunächst berufen sein werden, ihre Abgeordneten für den Reichsrath zu wählen, zur Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit einberufen werden sollen.

Politische Uebersicht.

Urad, 13. März.

Die jüngsten Tage, während welcher wir des überreichen Stoffes wegen, welchen uns unsere vaterländischen Angelegenheiten bieten, unsere Uebersicht unterbrechen mußten, haben nur wenige Nachrichten von Belang gebracht.

Im Norddeutschen Parlamente, 9. Sitzung, sprach der Abgeordnete Miquel über die Beziehungen zu Süddeutschland: „Können wir einen Bund stiften für Norddeutschland, und Süddeutschland ausschließen? Meine Herren, wir fürchteten den Dualismus, und wollten lieber den Föderalismus als diesen; ein Dualismus ist allerdings jetzt da, aber nicht Gespenst, er ist heilsame Nothwendigkeit. (Bravo.) Die Mainlinie ist eine Haltestelle, wo wir Wasser und Kohlen einnehmen, um nächstens weiter zu fahren. (Bravo, Heiterkeit.) Wenn die Süddeutschen unsere Macht nicht zieht, locken werden wir sie nicht durch einzelne Freiheitsbestimmungen (Bravo!) Dennoch würde ich mich nicht begnügen mit dem, was der Entwurf bezüglich Süddeutschlands bietet. Der Nicoloburger Friede statuirt nur ein diplomatisches Band. Der Villafraanca-Friede that das selbe, man ging darüber zur Tagesordnung über, meine Herren, auch wir werden trotz des Auslandes über jenen Frieden zur Tagesordnung übergehen. (Bravo!) Wir erwarten, daß der Kaiser von Frankreich Leidenschaften niederhalten werde, die stets zum Nachtheil Frankreichs ausgeschlagen sind. Und wenn nicht, so haben wir Wehr und Waffen genug. (Bravo.) — Diese Worte und diese Bravo's werden in den Tuilerien wohl gehört und beachtet werden. — In derselben Sitzung sprach der katholische Abgeordnete Dr. Micheli gegen den Bundesverfassungs-

entwurf, da derselbe sein Gemissen als preussischer Abgeordneter verletze und wiederholte seinen bekannten ansäßig befundenen Satz: „Was nützt es uns, wenn wir die ganze Welt gemüthen, aber Schaden nehmen an unserer Verfassung.“

Die „Liberte“ schreibt: Heute verbreitete sich das Gerücht (und wir hören es aus zu guter Quelle, um es nicht für sehr wahrscheinlich zu halten), daß der Großherzog von Baden entschlossen sei, zu Gunsten des Königs von Preußen abzutreten.

Zur orientalischen Frage gehen der „F. C.“ folgende Mittheilungen zu: Ein Einvernehmen wäre in der That zwischen Frankreich, England und Rußland über die der Pforte zu machenden Propositionen hergestellt worden. Dieselben verlangten eine vollkommen durchgeführte Autonomie für Creta, welcher Insel eine gleiche Anzahl von christlichen und türkischen Functionären gegeben werden sollten und ferner Ausführung des Hatt-Humayun von 1856 auf bindlicher Grundlage. Wir geben dieser Mittheilung Raum, obgleich es uns sehr unwahrscheinlich klingt, daß Rußland sich mit so wenig begnügt hätte, zumal wir wissen, daß es das Wort: „Theilung der Türkei“ während der Verhandlungen officiell ausgesprochen hat. Frankreich, scheint es, wollte, als es Rußland Ernst machen sah, das allgemeine Stimment für Creta empfehlen, drang aber mit seinem Universalnittel bei den anderen Mächten nicht durch. In andern politischen Kreisen hält man die Situation noch für sehr gespannt und spricht man von einer Vertrauensperson, welche der Kaiser Napoleon mit einer besonderen Mission nach St. Petersburg abgeordnet hätte. Es gibt Pessimisten, welche bereits an eine Isolirung Frankreichs und die nahe Aufrechterhaltung der heiligen Allianz glauben.

Der „Avenir national“ will über eine Unterredung, welche der griechische Gesandte in Wien, Fürst Ipsilanti, am 5. März mit dem Freiherrn von Beust gehabt hätte, Nachstehendes erfahren haben: Herr von Beust verlangte Aufschlüsse über die Rüstungen Griechenlands und die Unterstützung, welche es direct oder indirect dem cretischen Aufstande zu Theil werden lasse. Fürst Ipsilanti suchte nicht die Rüstungen seines Landes in Abrede zu stellen, aber er behauptete, daß diese Maßregeln durch die Sprache und die Acten der Türkei, welche sich überwiegend gegen Griechenland zeigen, nur allzu sehr gerechtfertigt würden. Die Geschichte der Gegenwart lehre aber, daß die kleinen Völker für die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit nur auf sich selbst rechnen können. Uebrigens liege in diesen Rüstungen nichts Feindseliges gegen das türkische Reich; im Gegentheil sei es der innigste Wunsch der hellenischen Regierung, daß die Pforte von einer allgemeinen Erhebung verschont bleibe, und daß die orientalische Frage nicht zu einem europäischen Kriege Anlaß gebe. Herr von Beust wünschte genau zu wissen, wie nach der Meinung der griechischen Regierung eine freundschaftliche Lösung der orientalischen Frage herbeizuführen wäre. Fürst Ipsilanti bezichtigte als practisches Mittel die Annahme der französischen Vorschläge. Herr von Beust antwortete, daß die Mächte wegen dieser Vorschläge nicht einig wären. Preußen habe sich bisher nicht erklärt; Rußland finde, daß die Vorschläge nicht weit genug gingen, indem sie die slavischen Provinzen der Türkei außer Acht ließen; England im Gegentheil glaube, daß Frankreich zu weit gehe und weigere sich, ihm zu folgen. Herr von Beust fügte jedoch hinzu, daß er an einem günstigen Ausgange der über die französischen Vorschläge eröffneten Unterhandlungen nicht verzweifelte.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich sehr eingehend mit dem Tagesereigniß, dem abermaligen Ausbruch der Feniex-Unruhen in Irland, und nehmen der Mehrzahl nach die Sache ziemlich ernst, obwohl sie von den Maßregeln der Regierung die völlige Befriedigung des Aufstandes mit Zuversicht erwarten. Die „Times“ warnt vor dem Glauben, daß die Gefahr in Irland vorüber sei. Man habe es mit einer wohl organisirten Verschwörung zu thun, die an einem Tage die Insel vom Nordosten bis Südwesten officiell, überall der königl. Autorität Trotz bot und mörderische Angriffe auf den Hüter des öffentlichen Friedens wagte und auf allen Punkten eine und dieselbe Tactik beobachtete. Eine solche Verschwörung möge nicht politisch gewaltig sein, könne aber sehr viel zu schaffen geben. Man habe keinen Grund anzunehmen, daß der Aufstand am Aschermittwoch der letzte gewesen sei, daß ein paar Rebellen gefangen und einige Duzend gefangen seien, werde nicht genügen, um von neuen Versuchen abzuschrecken. Familien, die nicht in einer Garnisonstadt oder gar auf dem flachen Lande in allein stehenden Höfen wohnen, würden sich gefährlichen Heimlichkeiten von Seiten der Mißvergnügten ausgesetzt sehen; alle Sicherheit für Leben und Eigenthum werde aufgehoben. Wenn Irland nicht in die Lage von Mexico oder Sicilien versinken sollte, müsse man dem Feniexthum schnell den Garaus machen. Eine Specialcommission zur Aburtheilung der Verhafteten müsse ohne Verzug eingesetzt, den Rebellen müsse der Wahn benommen werden, daß sie Krieg spielen können, ohne mehr als einige Jahre Gefängnis zu riskiren.

„Post“ besüchdet, daß der Aufstandsversuch dem englischen Prästium in den Augen Europa's schaden und Veranlassung geben werde, Irland für ein schlecht regiertes Land zu halten. Dreimal binnen dreizehn Monaten habe die Regierung sich gezwungen gesehen, vom Parlament Ausnahmegerichte über Irland zu verlangen, und nur zu wahrscheinlich werde sie in wenigen Wochen wieder dieselbe demüthigende Obliegenheit haben.

Der „Daily Telegraph“ spottet der langsamen Fortschritte, welche die Irländer in der Verschwörungsgunst machen, und ihrer Ungeschicklichkeit im Gebrauche der Waffen. Auch „Daily News“ findet den Aufstandsversuch vom militärischen Standpunkte aus ganz unbedeutend, ist aber nicht desto weniger für exemplarische Züchtigung der Rädelstührer und — für Besserung der socialen Zustände.

Der „Herald“ endlich predigt Strenge, Strenge und zum dritten Mal Strenge. Keine Sentimentalität, keine Unentschlossenheit mehr, ruft er. Das Feniexthum ist böser mit Schonung, fast mit Nachgiebigkeit behandelt worden. Die Zeit der Geduld ist vorbei; die Humanitätsprediger und jamaicanischen Comités werden wohl daran thun, bei Seite zu treten. Keine Glacéhandschuhe, keine Rosenwasserpolitik, Strenge sei die größte Vornberzigkeit etc.

Neuestes.

Agram, 12. März. Sämmtliche Comitatsbeamte...

Florenz, 11. März. Als Resultat der bis nun be-

Paris, 11. März. Der gesetzgebende Körper hat den

London, 12. März. Die Prinzessin von Wales ist

Madrid, 11. März. Durch heute publicirtes Decret

Belgrad, 12. März. In serbischen Regierungskreisen

Newyork, 11. März. Präsident Johnson bereitet die

Tagesneuigkeiten.

Arad, 13. März. Aus Anlaß der beglückenden An-

Seit gestern ist in dem Conversationsaal unseres

Am 10. d. M. fand die feierliche Uebergabe der

Am 10. d. M. fand die feierliche Uebergabe der

Wie „Petii Hirnot“ vernimmt, ist Sr. Excellenz

Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Josef

langsamem Fort-

Empfangen Sie dazu auch meinen herzlichsten Händedruck,

Aus Wien wird uns geschrieben: Der den Les-

Aus Gran erhält der „P. U.“ eine Mittheilung,

Die Befestigung Wiens. Ueber die

Auszug aus dem Amtsblatte des „Sürgöny“.

Licitationen. In Sz. Endre 16. März u. 16. April

Concourse. Adol u. Bernhard Moskovits in Großwardein,

Concursausscheidung. Johann Rémeti in V. Gyarmat

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 13. März. Die Witterung hat

Im Getreidegeschäfte ist keine wesentliche Ver-

Rukuruz sind einige hundert Mehen zum Consum á

Spiritus bleibt anhaltend flou; pr. April sind

Der Detailpreis ist á 54-54½ fr. pr. Grad incl.

Am gestrigen Neu Arader Wochenmarkte waren

Weizen von Mältern und auch theilweise von Händ-

Rukuruz erzielte fl. 3.30.

Geerste ist ganz ohne Frage.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 12. März.

Table with columns for Staatsfonds, Creditactien, and Wechsel. Includes values for various bonds and exchange rates.

Table titled 'Comptanten' showing exchange rates for various currencies like Münz-Dukaten, Reichsbank, etc.

Wien, 12. März. Die heutige Vorbörse nahm einen

Um halb 12 U. r. notirten:

Creditactien 186.80, Staatsbahn 210.

An der Mittagsbörse war — man muß es dahinge-

Zur Erklärungzeit notirten:

Creditactien 186.10, Staatsbahn 210.10, Nordbahn

163.75, Carl-Ludwigbahn 221; Kofe vom Jahre 1860

87.80, vom Jahre 1864 80.50.

Von verzinslichen Fonds wichen außer der neuen An-

leihe National und Metalliques um 4 Percent; Bank- und

Dampfschiff Actien hielten sich unverändert. Fremde Valuten

steigerten ihre Notirungen um 1 Percent. Napoleonsdor

erreichten 10.26, Ducaten 6.04, Silber 126.

Abendbörsen. Creditactien 185.50, Nordbahn 163.5,

Staatsbahn 209.90, 1860er Kofe 87.40, 1864er Kofe 80.

— Napoleonsdor 10.27, steuerfreies 62.25, Steueranlehen

89. Galizier 220.50. Schwanfend.

Einladung.

Die geehrten unterzeichnenden, Ausschuss- und sonstigen

Mitglieder des hiesigen Conservatoriums werden ersucht, zu

dem Sonntag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr

abzuhaltenden außerordentlichen Generalver-

sammlung, in welcher der in Verreß des Landesgefäng-

nisses an das Conservatorium gerichtete Antrag in Verhand-

lung gezogen werden soll, — wegen Beschlusfassung je

zahlreicher gefälligst erscheinen zu wollen.

Arad, 12. März 1867.

Das Präsidium.

Arader Gesangsverein (dalegylet).

Zusolge Beschlusses des Ausschusses wird Samstag

den 16. März l. J. im großen Saale des Hotels „zum

weißen Kreuz“ die regelmäßige monatliche Liedertafel abge-

halten, zu welcher die pl. t. Vereinsmitglieder mit dem

Eintrittskarten an der Cassa auf Verlangen gefälligst vor-

weisen zu wollen.

Fremde sind gegen ein Entrée von 50 fr. gerne

gesehen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Arad, 12. März 1867.

Jankó József,

Vereins-Secretär.

(Eingefendet.)

Heute Donnerstag den 14. März l. J., Abends

18 Uhr wird die hier allgemein beliebte Musik-Capelle des

l. t. 4. Ulanenregiments im Speisesaal des „Hotel Vas“

eine musikalische Soirée abhalten, wozu das pl. t.

Publicum hiemit eingeladen wird.

Donnerstag den 14. März 1867:

Bank-bán.

Große Original-Oper in 4 Aufzügen von Egressy Béni; Musik von

Franz Erkel.

Nächstens gelangt auf hiesiger Bühne zur ersten Auf-

führung:

A fertály-magnások.

(Die Viertel-Magnaten.)

Original-Auffpiel in 4 Acten von Bergiz Árpád.

Arader Begräbnis-Verein.

39. Todesfall.

Vom Arader ersten Begräbnis-Verein wird hiemit zur

öffentlichen Kenntniß geb acht, daß der Inhaber des Büchels

Nr. 715 gestorben ist und an dessen Hinterbliebene die Be-

gräbnisgebühr mit 50 fl. 8. W. ausbezahlt wurde.

Die Vereinsmitglieder werden demnach ersucht, um Ein-

zahlung des zu entrichtenden Betrages á 6 fr. bei dem Cassier

Herrn M. Vagács, Hermannisches Haus nächst dem Mi-

noriten-Kloster.

Arad, den 13. März 1867.

Vom Vereins-Präsidium.

(Eingefendet.)

10, 15 bis 20 St. Provision erhalten Wieder-

verkäufer der Jos. Neumann'schen Kofe für die Fahrt zur

Pariser Weltausstellung, Recipienten, welche Kofe auf feste

Rechnung zum Wiederverkauf annehmen wollen, betreiben

sich zu wenden an Jos. Neumeyer, Wien, Stadt Hartungsgasse

Nr. 6. Näheres in der heutigen Annonce.

Temeswarer l. t. Lotto-Ziehung vom 13. März.

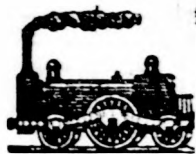
75 35 49 70 10

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 13. März 1867.

60 40

5% Metalliques 70 60



Nr. 1810.

(190-3,3)

K. k. Reichs-Eisenbahn.

Rundmachung.

Nach einer Mittheilung der Verwaltung der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn, sind vom 15. März l. J. angefangen die von der Reichsbahn zur Weiterbeförderung auf der Staatsbahn bestimmten Güter den folgenden Beschränkungen unterworfen, und können demnach die auf die Staatsbahn übergehenden Güter auf der Reichsbahn nur unter folgenden Bedingungen aufgenommen werden:

1. Im Verkehr mit fremden Bahnen darf ein Frachtbrief nicht mehr als höchstens drei Wagenladungen umfassen, und es dürfen auch nicht mehr als drei Wagen auf einer Karte verrechnet werden.
2. Bei Sendungen, welche für oder über **Baiern** bestimmt sind tritt die weitere Beschränkung ein, daß ein Frachtbrief nicht mehr als über 200 Centner, und nicht über Quantitäten lauten darf, deren Verladung mehr als 2 Wagen beansprucht.
3. Die Begleitpapiere als: Bolldocumente, Gesundheitspässe etc. haben mit vorzulegen, die Frachtbriefe betreffenden Maßnahmen übereinzustimmen.

Wien im März 1867.

Die Direction.

Ein unmöblirtes Hofzimmer

in der Herrngasse Nipper'sches Haus ist durch Carl Schulhof freundlich zu verlaufen. (196-1,3)

Spargelwurzeln,

ein-, zwei- und dreijährige bellantische und Sibensche, sowie auch neue engl. Niesenspargelwurzeln, nebst allen Sorten der besten Gemüse-, Blumen-, Wald-, Klee- und Gräser-Samen, in ganz frischer garantirter Qualität sind zu haben bei

Swoboda's Neffen,
Samenbändler in Wien,
Seidenschuß Nr. 31, im f. M. Montenuovo Palais.
(188-2,3)

1177
1866.

(196-1,3)

Arverési hirdetmény.

Kohn Dávid aradi lakosnak Riti János és Mária elleni 400 forint tőke és járuléka iránti végrehajtási ügyében ezen aradvárosi törvényszék, mint telekkönyvi hatóság által az 1866. évi Julius 28-án 645. es illetoleg 1867. évi Január 30-án 1717. 1866. sz. k. kelt végzésével a bíróság lefoglalt 3057 ft 75 kr-ra becsült aradvárosi alsó-molnár-utcai 17. sz. házra a végrehajtási árverés elrendeltetvén, első árverési határidőül f. é. Aprilho 8-nak, második árverési határidőül f. é. Majushó 28-ának delután 3 órája tuzetik ki az aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségébe.

Venni szándékozók azzal hivatalnak meg. miszerint a bánompénz 10% öszszegben állapítottat meg, és a többi feltételek a telekkönyvi hivatalban elölgelesen is betekinthetők.
Aradon, Január 30-án 1867.
Arad azab kir. városi törvényszéke mint telekk. hatóság.
(188-2,3)

Echle Pauliser Weine,

Schiller, weiß, Bafator, wie auch edler Pauliser Ausbruch, bei der Familie des Advocaten Konopits junior in Lippa zu verlaufen. (179-1,3)

Josef Neumeyer's
diesjähriger
erster am 15. Mai l. J. aus Wien abgehender
Gesellschaftszug
zur
Pariser Weltausstellung
nach einer mehrfachen Combination.

1. Durch Ankauf eines von der k. k. Lottodirection bewilligten Loses zur Gewinnung einer Fahrkarte nach Paris, um den Preis von fl. 2.50 mit der 2. und von fl. 1.50 mit der 3. Cl. hin und retour und gewinnt jeder Besitzer derjenigen Nummer, welche am 17. April l. J. in der Ziehung der Wiener Ziehungelotterie auf den ersten Ruf gezogen wird, eine Fahrkarte nach Paris, da auf je 90 Nummern ein Treffer entfallen muß. Abnehmer von 10 Losen und darüber erhalten einen ansehnlichen Rabatt.
2. Durch definitive Vormerkung für einen Fahrplatz der 2. Classe um 140 fl. 5. B., mit einer Anzahlung von 40 fl. 5. B.
3. Durch definitive Vormerkung für einen Fahrplatz der 3. Cl. um 85 fl. 5. B. mit einer Anzahlung von 25 fl. Bei allen 3 Combinationen ist die freie Hin- und Retourfahrt, zehntägige Wohnung und Verpflegung in Paris nebst freiem Entree in die Ausstellung und zu sonstigen Sehenswürdigkeiten inbegreifen.
4. Durch definitive Vormerkung für Hin- und Retourreise mit Logis ohne Verpflegung in Paris 100 fl., mit einer Anzahlung von 40 fl.
5. Ganz umsonst! Da nämlich die Teilnehmer, welche durch Vormerkung ihre Fahrt sichern, sogleich ein Los gratis bekommen, und sodann, wenn die Nummer dieses Loses gezogen wird, ihr angezähltes Geld zurückerhalten, so entfällt hierdurch die Möglichkeit einer ganz kostensfreien Reise nach Paris.

Die Reisenden aus der Provinz haben zum Anschluß an den Zug von allen Hauptlinien der österr. Bahnen gegen Vorweis ihres Vormerkungsscheines 50 Percent Preisermäßigung bis Wien und retour.

Los- und Reiseprogramme sind in der Administration dieses Blattes und bei den mit dem Verkauf der Lose in der Provinz betrauten Agenten, so wie in Wien im Bureau der Unternehmung, Stadt, Herrngasse Nr. 6 zu haben.
JOSEF NEUMEYER,
Gründer der Gesellschaftsreisen.
(141-3,3)

Nur 30 fr.	Die Parteien haben für Besorgung eines Dienstboten nur 30 fr. zu entrichten.	Nur 30 fr.
Auskunftsbureau.	Vormerkungen für Quartiere werden unentgeltlich besorgt, dagegen ist nach Effectuierung eines Auftrages eine kleine Provision zu entrichten.	Herren-Gasse, Sparcassa-Gebäude. (166-3,3)
	Nur 20 fr.	

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

(182-2,3)

Das Haus

in der Hauptstraße Nr. 44, des weif. Adolf Probst ist im Ganzen zu verpachten. — Dasselbe besteht aus 1 Gemüß mit dazu gehörigen 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller und Schüttboden; dann aus einer Wohnung mit 5 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Boden und Keller auf 300 Eimer; ferner aus einer eingerichteten **Stärke-Fabrik** mit dazu gehörigen gutem Bannnen und einem Fruchtmagazin in 4 Abtheilungen. — Zu verhandigen mit Herrn **Anton Jamnitzky.**

Ein junger Mann,

der der ungarischen und deutschen Sprachmächtig ist, wird als **Practisant** im Bauholz-Geschäfte von **Walder & Chorin** sogleich aufgenommen.
Anfragen in der Kanzlei am Marosufer.
(179-3,3)

Unbau-WICKEN

billigst zu haben bei **Adolf Mannheim,**
Hauptstraße im Kellermagazin, nächst dem Steinherischen Caffeehaufe.
(189-3,3)

Ein Schweizer-Stier

bester Race, 3 Jahre alt, ist im Einwand zu verkaufen bei **Jacob Tenner.**
(193-2,3)

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP

VON GRIMAULT & CO
APOTHEKER, PARIS

Mädchen zu fordern, und dem Organismus seine verlorenen Elemente wieder zuzuführen. Er vertreibt sehr schnell gewisse unerträgliche Magenbeschwerden, die von Blutmuth und Leucorrhoe herrühren, und denen das weibliche Geschlecht so häufig unterworfen ist; er regelt und erleichtert die Menstruation und wird mit großem Erfolge bei blauen, lymphatischen oder seropulösen Kinder angewendet. Er erregt Appetit, befördert die Verdauung und nützt besonders jenen Personen, bei welchen Blutmuth in Folge von anstrengender Arbeit, Krankheiten, oder langwierigen Reconvalescenzen eingetreten ist. Die guten Erfolge lassen deßhalb nie auf sich warten. — Preis 2 fl.

Haupt-Niederlage für ganz Ungarn bei Herrn **J. v. Török** Apotheker in Pest. Niederlage in Arad bei Herrn **Johann Szarka** Apotheker; in Nagy-Szalonta in **Wölfel's** Apotheke.

Unter einer Maren und ansprechenden äußeren Form vereinigt dieses Medicament in sich die China, das ausgezeichnetste tonische Mittel, und Eisen, einen der Grundstoffe des Blutes. Auf Grund dieser Zutatlage wird es von den hervorragenden Pariser Aerzten angewendet, um die Blutsucht zu heben, die Entwicklung junger Mädchen zu fördern, und dem Organismus seine verlorenen Elemente wieder zuzuführen. Er vertreibt sehr schnell gewisse unerträgliche Magenbeschwerden, die von Blutmuth und Leucorrhoe herrühren, und denen das weibliche Geschlecht so häufig unterworfen ist; er regelt und erleichtert die Menstruation und wird mit großem Erfolge bei blauen, lymphatischen oder seropulösen Kinder angewendet. Er erregt Appetit, befördert die Verdauung und nützt besonders jenen Personen, bei welchen Blutmuth in Folge von anstrengender Arbeit, Krankheiten, oder langwierigen Reconvalescenzen eingetreten ist. Die guten Erfolge lassen deßhalb nie auf sich warten. — Preis 2 fl.

Haupt-Niederlage für ganz Ungarn bei Herrn **J. v. Török** Apotheker in Pest. Niederlage in Arad bei Herrn **Johann Szarka** Apotheker; in Nagy-Szalonta in **Wölfel's** Apotheke.
(858-4,8)

Für Jung und Alt!

Man prüfe Alles und behalte das Beste!

Zur Erhaltung und Beförderung des **Wachstums der Kopffhaare**

ist die schon im In- und Auslande so bekannt und berühmte geworden, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte, von **Seiner k. k. apost. Majestät Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich** etc. etc. mit einem k. k. ausschließlichen Privilegium für die gesammten k. k. österreichischen Staaten mit Patent ausgezeichnete

Familien-Pomade,

wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden, graue Haare bekommen eine dunkle Farbe, der Haarboden wird gestärkt, jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig beseitigt, das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich verhütet, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, wird wellenförmig und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das späteste Alter.

Ein grosser Tiegel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 40 kr., mit Postversendung 1 fl. 50 kr. öW.

Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros so wie einzelne Tiegel bei **Alois Fiala, k. k. Privilegiums-Zuhaber,**
Wien, IX. Bezirk, Harmoniegasse Nr. 6, wobin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind. (177-2,26)

Haupt-Depot für **ARAD** einzig und allein bei **J. de Schwellengreber,**
Parfumeur, Hauptplatz, im Sparcassa-Gebäude.

Wiederverkäufer erhalten sehr gute Percente und werden in allen Zeitungen bekannt gemacht. — Aufträge aus den Provinzen werden gegen Einsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt.

Höchst wichtig! — Für Jedermann!

Buchdruckerei von G. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Kur
Sangjährig
Halbjährig
Beretelicht
aufsteht
nach
Nre
Cele
haben
Sid in
Hieran
deputa
tages
bischof
Sr. M
den
digen
die k
Verfa
Die
D
Tolmer
kunft
und
die
ne
ihren
der
sicher
fiche
zu
man
jed
ge
histori
tum
sische
die
de
Je
wir
auf
auf
ger
Doff
sen
des
tages
das
Regi
Bem
auf
jund
jedoc
gier
den
ung
ge
rod
Mol
fam
Sta
nur
tra
Ein
sich
it
G
Ga
hin
als
ib
Laf
tel
er
W
Vo
ber
Zn
aut
da
E
sch
we
ab
D
la
B
h
ge
no